

Hans-Jochen Vogel, 38, Münchner Oberbürgermeister (SPD), beklagte sich bei einem Mittagessen mit dem Münchner Lokalfeuilletonisten Siegfried Sommer („Meine 99 Bräute“), daß Stadtbeamte, wenn sie dem Bürgermeister auf der Straße begegnen, einen Diener machen und vom Bürgersteig auf die Fahrbahn ausweichen.

Carl Roesch, 59, SPD-Bundestagsabgeordneter, hat Bundestagspräsident Gerstenmaier brieflich vorgeschlagen, in den geplanten neuen Plenarsaal des Bundestags eine Simultan-Übersetzungsanlage einzubauen, mit deren Hilfe die Reden bayrischer Politiker ins Hochdeutsche übertragen werden sollen. Roeschs Begründung: Zahlreiche Abgeordnete hätten Innenminister Höcherls Erklärungen zur Abhöraffaire nicht verstanden.

Harold Wilson, 48, britischer Oppositionsführer und Pfeifenraucher (Tabak-Konsum pro Woche: 150 Gramm), der eine in Dänemark erworbene „Stanwell“-Pfeife auf dem Kopenhagener Flughafen hatte liegenlassen, bat den dänischen Ministerpräsidenten Jens Otto Krag um Ersatz, weil das gleiche Pfeifenmodell in London nicht zu haben sei. Krag schickte zwei neue Stanwells.

Charles de Gaulle, 73, hat angeordnet, dem britischen Generalgouverneur von Neuseeland, Sir Bernard Fergusson, bei dessen bevorstehendem Besuch auf der französischen Pazifikinsel Neu-Kaledonien keinen Salut zu schießen. Sir Bernard hatte sich kürzlich gegen die Wasserstoffbombenversuche Frankreichs im Pazifik ausgesprochen.

Margaret Chase Smith, 66, republikanische Senatorin des US-Bundesstaates Maine, die sich als erste Amerikanerin um eine Präsidentschaftskandidatur bewirbt, kauft allmorgendlich für 1,20 Mark eine Rose, mit der sie ihr Kleid schmückt. Grund: Der männliche Habitus der Senatorin war in der Öffentlichkeit kritisiert worden.

Hughie Green, 43, kanadischer Fernsehkomiker, der im vergangenen Jahr bei einer Flugreise von Großbritannien nach Berlin in seiner „Cessna“-Sportmaschine über der Sowjetzone von zwei sowjetischen Mig-Düsenjägern zum Landen aufgefordert und — als er seinen Kurs unbeirrt fortsetzte — von den Sowjet-Jets beschossen worden war, hat jetzt das britische Luftfahrt-Ministerium wegen grober Fahrlässigkeit verklagt. Der TV-Humorist behauptet, die britischen Flugbehörden in Deutschland

hätten seinen Berlin-Trip nicht ordnungsgemäß bei den Sowjets angemeldet.

Sirikit, 31, Königin von Thailand, hat in ihrem Palast in der Hauptstadt Bangkok ein Kino mit Breitwand-Leinwand und 80 Sitzplätzen einrichten lassen. Die Königin läßt sich von den zahlreichen Abenteuer- und Dschungelfilmen, die ausländische Gesellschaften in Thailand produzieren, jeweils eine Kopie übereignen.

François Duvalier, 57, Diktator des Antillenstaates Haiti, ließ sich einen Grenzwächter der benachbarten Dominikanischen Republik, der beim Fischen im Grenzgebiet verhaftet worden war, vorführen und veranstaltete mit dem Gefangenen ein viertelstündiges Strafexerzieren. Nach der Drillübung durfte der Grenzer in seine Heimat zurückkehren.

Elke Sommer, 23, auf Filmrollen mit sparsamer Bekleidung spezialisierte Schauspielerin („Die Sieger“), disqualifizierte in einem Interview mit dem Hamburger „Stern“ ihre Konkurrentin Sophia Loren: „Ich hab' sie einmal ausgezogen gesehen. Das ist völlig unästhetisch ... sie dürfte es sich nicht erlauben, eine Nacktszene zu spielen.“



Hans-Walter Zech-Nenntwich, 47 (r.); ehemaliger SS-Obersturmführer, von 1944 bis Kriegsende Mitarbeiter der britischen „Schwarzen Propaganda“ und nach dem Kriege Legationsrat I. Klasse in Nordrhein-Westfalen, der wegen Mithilfe bei Judenerschließungen vom Braunschweiger Schwurgericht zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt und nach seiner Flucht aus dem Untersuchungsgefängnis von der Illustrierten „Stern“ in Kairo aufgespürt worden war, fuhr mit „Stern“-Reporter **Hubertus Münch**, 39 (Mitte), für Aufnahmen zu einer Photoserie in die bei den Pyramiden liegende „Sahara-City“. Münch und „Stern“-Photograph Heggemann, die in Braunschweig an einem Artikel über den entwichenen Häftling gearbeitet hatten, waren durch das Mitteilungsbedürfnis der Zech-Nenntwich-Begleiterin Margit Steinheuer auf die Fahrt des Ausbrechers geraten: Die 25jährige Drogistin hatte bei einer Zwischenlandung in Athen einem griechischen Austauschstudenten, der während des

zehnwöchigen Prozesses mit der lebensfrohen Rheinländerin durch Braunschweigs Nachtleben gebummelt war, eine Ansichtskarte geschickt. Fluchthelferin Steinheuer: „Jetzt kann ich Deine Sehnsucht nach Deiner schönen Heimat verstehen.“ Der Freizeitgestalter informierte Staatsanwalt und Reporter. In Athen half den Journalisten der Besitzer einer Chemischen Reinigung weiter, dem Münch — wie zahlreichen anderen Fluggpassagieren der Route Zürich-Athen — ein Photo des zunächst in die Schweiz retirierten Flüchtlings vorgelegt hatte. Der Grieche war zusammen mit Zech-Nenntwich von Zürich via Athen nach Kairo geflogen. Der Mann auf dem Photo, so erinnerte er sich, habe „so seltsame Zigarren“ geraucht, „lang und dünn, mit einem Strohmundstück“, und außerdem den im Flugzeug angebotenen Sekt abgelehnt. Zech-Nenntwich, der Virginia-Zigarren (lang, dünn und mit Strohmundstück) bevorzugt und als Diabetiker keinen Sekt trinken darf, wurde im feudalen Kairoer Hotel „Atlas“ gestellt.